



Nr.	Abstract	
	Themen-Einreicher	<i>Loy & Hutz Solutions GmbH</i>
	Referent	<i>Klaus Balthes</i>
	Klinik-Partner als Referenz	<i>offen</i>
	Klinik als Entwicklungspartner	<i>offen</i>
	Klinik-Referent	<i>offen</i>
	Thema Low Code Plattform gegen Schatten-IT	
1	Vorstellung der Problemstellung <p>Fertigprodukte für spezifische Geschäftsbedürfnisse sind nicht immer verfügbar. Interne IT-Abteilungen haben meist nicht die Ressourcen, Applikationen zu bauen.</p> <p>Jede installierte Software im Haus muss von der IT genehmigt werden, Insellösungen sind zu vermeiden, Legacy-Systeme haben Vorrang, für neue Anforderungen müssen IT-Projekte sowie Budgets beantragt werden. Allein Beratungsleistungen, Strukturierung und Beschreibung von Spezifikationen verschlingen Zeit- und Geldressourcen, die oft ein Projekt erst gar nicht starten lassen.</p> <p>Das Ergebnis: Poweruser im Unternehmen reagieren kreativ und decken ihre sich schnell verändernden Bedürfnisse mit eigenen Workarounds ab. Excel-/Access-Lösungen bleiben unter dem Radar jeder IT, weil Standardtechnologien. Die Nutzung unautorisierter Cloud-Lösungen birgt Sicherheitsrisiken. Kollaboration, Datenintegrität, Datenschutz und IT-Sicherheit bleiben auf der Strecke. Die nicht gewollte Schatten-IT ist allgegenwärtig.</p>	
2	Darstellung von Aufgabenstellung / Thema / Zielen <p>Der Gewinn an Geschwindigkeit, Sicherheit und Flexibilität in der Entwicklung neuer Anwendungen mittels einer Low Code Plattform soll beispielhaft an individuellen Datenschutzprozessen, die auf Basis der neuen Datenschutzgrundverordnung notwendig werden, dargestellt werden – ein Thema, in dem noch sehr viel Dynamik zu erwarten ist. Ziel ist Datenschutz-Maßnahmen übergreifend für alle Datenquellen zentral zu steuern. Dabei steht die schnelle Reaktion auf sich verändernde Ansprüche im Vordergrund.</p> <p>Folgende Faktoren sollen zum schnellen Erfolg führen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch Einbindung von Powerusern (statt Systementwicklern) werden Prozesskenner an der Entwicklung maßgeblich beteiligt. - Sehr geringe finanzielle Einstiegshürde; keine Lizenz-Investition vor dem Nutzen. - Modellierung von Geschäftsprozessen unter Nutzung vorgefertigter Teilfunktionen und grafischer Bausteine bis hin zu fertigen Templates 	



	<p>(Pakete).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Entwicklung durch Poweruser unter der Supervision der IT (zur Vermeidung einer Schatten-IT), bei hoher fachlicher Freiheit. - Standardisierte Schnittstellen: Fast jeder noch so individuell modellierte Prozess benötigt Grunddaten, die am besten von zentraler Stelle bezogen werden. So können Personaldaten, Patientendaten, Kostenstellen u.a. aus dem ERP-System stammen, Raumdaten aus dem Facility Management System, usw. Durch die Nutzung einer einzigen Plattform für alle (z.B. durch Poweruser) individuell modellierte Prozesse erfolgt dieser Abgleich einmalig zentral. - Umsetzung der DSGVO: mit der vorgenannten Datenverwendung wird auch die Anforderung nach Datenschutz klar. Gerade hier bietet die Low Code Plattform die Möglichkeit alle noch so unabhängige und individuelle Prozesse über standardisierte Verfahren zur Erfüllung der DSGVO zu unterstützen. „Unter dem Radar fliegende“ Projekte gefährden nicht mehr den Datenschutz - was bei der Schatten-IT der Fall sein wird.
<p>3</p>	<p>Erläuterung der Lösungsvorschläge</p> <p>Nach der Identifikation des Use Cases (Beispiel Prozesse zur individuellen Umsetzung der DSGVO) mündet das Projekt in einem agilen Entwicklungsverfahren, in dem die „Product Owner“ (Poweruser) tief in den Entwicklungsprozess einbezogen werden. Das Ergebnis wird ein schnelles Prototyping im Bereich von Tagen bis wenigen Wochen sein.</p> <p>Es folgt die Umsetzung (Modellierung) der Detailprozesse für die Nutzung je nach benötigter Technologie (Web, FAT client oder mobile device). Das kann sowohl inhouse als auch in der Cloud erfolgen.</p> <p>Technologische und Sicherheitstechnische Anforderungen werden vorher mit der IT abgestimmt.</p>
<p>4</p>	<p>Beschreibung der Leistungen der „Themen Einreicher“</p> <p>Loy & Hutz stellt die Low Code Entwicklungsumgebung kostenlos zur Verfügung. Zusammen mit der IT des „Themen Partners“ werden die technologischen und sicherheitstechnischen Anforderungen abgestimmt.</p> <p>Die nominierten Projektbeteiligten Poweruser (siehe Punkt 5) werden sowohl in der Nutzung des Grundsystems und dessen Administration als auch in der Nutzung der Design- und Prozessmodellierungstools (Systembaukasten) geschult.</p> <p>Loy & Hutz begleitet den Partner in der Erstellung seiner Applikation: Modellierung der Prozesse, Debugging, Deploy auf FAT, Web und Mobile.</p> <p>Unterstützung beim Rollout und Support während des Betriebs.</p>
<p>5</p>	<p>Darstellung der Anforderungen an die „Themen Partner“</p> <p>Der Partner stellt die nötige Hardware-Infrastruktur für das Entwicklungssystem</p>



	<p>bereit und führt die Installation durch. Alternativ kann das System durch Loy & Hutz über die Cloud bereitgestellt werden.</p> <p>Der Partner bietet ausgewählten Powerusern (z.B. jenen die wiederholt Lösungen bei der IT angefordert haben) die Low Code Plattform zur Verfügung - mit Unterstützung durch Loy & Hutz.</p> <p>Das Projektteam des Pilotprojekts wird hauptsächlich aus IT-affinen Powerusern zusammengestellt, die die abzubildenden Prozesse bestens kennen (systemtechnisches Spezialwissen ist nicht gefragt).</p> <p>Der Partner leitet das Entwicklungsprojekt unter der Moderation von Loy & Hutz und übernimmt den Entwicklungs-/Modellierungsprozess. Die Entwicklung soll nach anerkannten agilen Verfahren verlaufen. Im Vordergrund steht ein schnelles Prototyping mit kurzen Feedback-Zyklen. Wichtig ist eine weitgehende fachliche Unabhängigkeit des Teams (innerhalb vordefinierter Grenzen), die die schnelle Umsetzung bei gleichzeitig hoher Usability garantiert.</p> <p>Der Partner definiert eigene Testszenarien und QM-Routinen. Tests, Freigaben und Rollout sind Aufgaben des Partners.</p> <p>Wichtig: das Projekt soll sich statt in festen Abgrenzungen vielmehr in einem „Ecosystem“ bewegen, bei dem Ressourcen und Skills je nach Verfügbarkeit genutzt werden. Diese können intern (Partner bzw. Loy & Hutz) oder Drittpartner, Berater, Crowd, etc. sein.</p>
6	<p>Darlegung der Anforderungen im Hinblick auf eine nachhaltige Themenbearbeitung</p> <p>Im Sinne einer zu vermeidenden Schatten-IT soll die Low Code Plattform allen interessierten Abteilungen offengehalten werden. Neue Geschäftsprozesse für neue Anforderungen sollen in derselben Plattform unter Nutzung vorhandener Strukturen und Templates entwickelt werden. Das vermeidet Redundanzen und schafft Synergien. Die IT-Abteilung orchestriert wo es notwendig wird und lässt freie Hand in der Umsetzung der Fachprozesse.</p> <p>Die Entwicklung erfordert keine Lizenzgebühren. Erst mit dem Ausrollen, d.h. dem entstehenden Nutzen fallen Gebühren für Grundlizenzen an. Vorgefertigte Pakete können vorab kostenpflichtig eingebaut werden. Gleichzeitig werden proportionale Wartungsgebühren fällig. Individuelle Dienstleistungen werden nach Aufwand verrechnet.</p>



Zur Frage im Feedback: „Was wollen Sie im ENTSCHEIDERFABRIK Projekt erreichen - Motto: Wir haben eine Entwicklungsumgebung und wollen mit dem Anwendungsfall „X“ in diesem Jahr starten und dafür suchen wir Klinikpartner und wünschen uns auch deren ‚inhaltlichen Input‘.“

Wir entwickeln seit Jahren marktführend Facility Management Systeme. Die Lösungen der letzten Generation sind auf Basis einer selbst entwickelten Low Code Entwicklungsumgebung entstanden. Kunden in diesem Bereich nutzen zunehmend diese Technologie, um deren System mit eigenen Prozessen zu erweitern. In der Automobilindustrie haben wir einen Kunden (Automobilkonzern), der mittlerweile auf Basis dieser Low Code Plattform Prozesse für zigtausende User definiert hat. Low Code ist damit aus den Kinderschuhen. Wir möchten beweisen, dass das auch im Klinikumsbereich möglich ist, wo die Anforderungen (durch feiner gegliederte Prozesse, höhere Datenschutzerfordernungen, schwierigere Kompetenzabgrenzungen...) höher sind. Wir sind zuversichtlich, dass das zukunftsweisend ist. Wir suchen dafür Klinikpartner, die Use Cases vorliegen haben, die bisher IT-technisch nicht oder nur schlecht gelöst wurden.